

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

36. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 14. September 1843.

Inhalt.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. (Fortsetzung.) —
Laubstummeln; Anstalt. — Predigtanzeige. — 21 Bekannt-
machungen.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. (Fortsetzung.)

Des andern Tages gingen wir zur bestimmten Stunde gemeinschaftlich nach dem Schlosse, wo wir in dem Versammlungszimmer eine glänzende Gesellschaft fanden. Als der König hereintrat und Niemeyer sah, begrüßte Er ihn ungemein freundlich, hieß ihn willkommen, und reichte ihm, was Er sehr selten zu thun pflegte, die Hand.

Bei der Tafel wurde ihm der Platz dem Könige gegenüber vom Hofmarschall angewiesen, und der König richtete sofort die Rede an ihn, nach Diesem und Jenem, Halle betreffend, fragend. Jetzt entwickelte Niemeyer sein eminentes Talent der geselligen Rede in seiner ganzen Anmuth: er wußte geschickt, leicht und gewandt an die Bemerkungen des Königs die jedesmal passenden Uebergänge zu knüpfen, den Faden
der



der Unterredung festzuhalten und auszuspinnen; erzählte heitere Anekdoten aus seiner Deportationsreise, sprach geistreich über die eigenthümliche Verfassung der Universität Oxford, und war dabei so unbefangenen und in der Wahl und Stellung seiner Ausdrücke, wie auch zugleich in seiner Sitte, so elegant, daß die ganze Tischgesellschaft ihn liebgewann und der König ihn mit Vergnügen anhörte.

Nach aufgehobener Tafel nahmen er und ich im anderen Zimmer die bezeichnete, entfernte Stelle am Fenster ein. Es währte auch nicht lange, so näherte sich der König gemüthlich und vergnügt, mit höher aufgehobenem Tritt und Schritt, wie Er zu thun pflegte, wenn Ihm wohl war, und sagte zu Niemeyer: „Haben mich sehr angenehm unterhalten; danke Ihnen! Was bringen Sie?“

„Ach!“ antwortete er, „ich bringe nichts; ich möchte gern mir eine Königliche Gnade holen.“ — „Nun, was denn?“ — Und jetzt trug er, in ehrerbietiger, doch männlich würdiger Haltung und gedämpfter Stimme, seine Bitte um die Königliche Donation eines Universitäts-Gebäudes für Halle mit so ansprechenden Motiven vor, daß sein Vortrag sichtbar den bezweckten, angenehmen Eindruck machte.

Um so unerwarteter war die sonore Aeußerung des Königs: „Ist schon mal, wie ich mich erinnere, die Rede davon gewesen; ist jetzt vielleicht eine neue, nähere Veranlassung dazu eingetreten?“

„Die nächste Veranlassung,“ antwortete Niemeyer, „giebt mir allerdings der nahe bevorstehende 18te April d. J., als an welchem es 50 Jahre werden, wo ich mein akademisches Lehramt antrat. Ich für meine Person habe keine Bitte, keinen Wunsch.“

Gotz

Gottes Gnade und Ew. Königlichen Majestät Guld haben mich mit unverdienten Wohlthaten überschütet. Aber der Universität, die mein Dienstjubiläum feiern will, wünschte ich die gnädige Gewährung der erbetenen großen Wohlthat; Ew. Majestät Gnade würde dem Feste damit die rechte Weihe geben und Alles mit Dank und Freude erfüllen.“

Das Angesicht des Königs erheiterte sich noch mehr, und sinnend die Hand ans Kinn haltend sagte Er langsam: „Also der nächste 18te April! Gratulire von ganzem Herzen und wünsche noch viele glückliche Jahre. Nun,“ fuhr Er scherzend fort, „der langen Rede kurzer Sinn wäre also pecunia. Kann auch ein Bißchen Latein. Einer meiner Ahnherrn (Friedrich Wilhelm I.) pflegte oft zu sagen: non habeo pecuniam. Ein Universitäts-Gebäude kostet, wenn es angemessen sein soll, viel Geld; — wird nicht gut angehen.“ „Bringt aber auch,“ fiel ich ein, „viel Segen,“ und ich fügte Alles hinzu, was ich für das mir so theure Halle in meinem dankbaren Herzen trage. Der König ging jedoch nun nicht weiter in die Sache ein, brach vielmehr das Gespräch schnell ab und entließ bald darauf die Gesellschaft.

Niemeyer sah mich bedenklich an und seufzte aus tiefer Brust: „Oleum et operam perdidit!“ Er schien nun jede Hoffnung aufgegeben zu haben, und damit war auf das Saitenspiel seines Jubelfestes ein Dämpfer gesetzt, der ihn verstimmte. „Was werden,“ wiederholte er mehrmals, „meine Kollegen in Halle sagen, die den Zweck meiner Reise kennen und für unsere Universität mit mir das Beste hoffen!“

(Fortsetzung folgt.)

Chro.

Chronik der Stadt Halle.

1. Taubstummen-Anstalt.

Das Königl. Hohe Ministerium hat nach dem Rescript der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg vom 1. d. M. die Verloosung der Geschenke des hochgeehrten Frauenvereins der Anstalt und der Arbeiten unserer Zöglinge genehmigt, und es wird diese Verloosung unter Mitwirkung eines Deputirten des hiesigen Wohlhöbl. Magistrats in einigen Wochen öffentlich geschehen.

Unter den 1103 Loosen à $7\frac{1}{2}$ Sgr. befinden sich 466 Gewinne und 637 Nieten. Die Gewinne sind von einem vom Wohlhöbl. Magistrat vorgeschlagenen Sachverständigen zu dem Werthe von 275 Thaler $22\frac{1}{2}$ Silbergroschen taxirt.

Donnerstag und Freitag den 14. und 15. Sept. findet die Ausstellung der Verloosungsgegenstände in dem gütigst bewilligten Saale in dem Colbatzky'schen Hause, große Märkerstraße Nr. 455, Morgens von 10 — 12 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr statt, und ich erlaube mir, die hochgeehrten Mitglieder des Frauenvereins der Anstalt zum Besuch der Ausstellung hiermit ganz ergebenst einzuladen und zugleich zu bitten, Ihre Familienglieder geneigtest einzuführen. Für die übrigen hochgeehrten Interessenten der Anstalt beträgt das Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Halle, den 11. September 1843.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

2. Am 14. Sonnt. n. Trinit. (17. Sept.) predigen:

Zu u. l. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Candidat Gruber.
 Katechismuspredigten: Montag den 18. Sept. um 8 Uhr Hr. Prof. Dr. Markß. Mittwoch den 20. Sept.

Sept. um 8 Uhr Hr. Sup. Dr. Guerike. Freitag den 22. Sept. um 8 Uhr Hr. Oberpf. Superint. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Candidat minist. Mogk. Allg. Beichte, Sonnabend den 16. Sept. um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme. Allgem. Beichte, Sonnabend den 16. Sept. um 2 Uhr, Derselbe.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Kienäcker. Um 2¹/₄ Uhr Hr. Cand. Puppendorf.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Siemann. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armeudirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die Verwaltung der Marienbibliothek ist von uns dem Herrn Professor Dr. Germar übertragen worden, und die Wiedereröffnung derselben soll Mittwoch den 4. October c. statt finden. Es ist jedoch dazu durchaus erforderlich, daß alle aus derselben entlehnte und noch nicht wieder zurückgegebene Bücher spätestens bis zum 24. September c. abgeliefert werden, und der Herr Bibliothekar ist zu deren Empfangnahme täglich in den Vormittagsstunden in seiner Wohnung bereit.

Halle, den 8. September 1843.

Das Kirchencollegium zu U. L. Frauen.

Eine meublirte Stube ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen Schmeerstraße Nr. 480.

Das Meubles-Magazin von Karl Dettenborn,

große Märkerstraße und Ruhgassenecke,
empfiehlt sein bedeutendes Lager von allen Arten
Meubles, bestehend in Mahagony, Birken und
andern Hölzern zu den billigsten Preisen.

Die zum Ausverkauf gestellten Waaren bestehen noch
in verschiedenen couleurten $\frac{6}{4}$ seidenen Waaren, glatt
und gemustert, zu Kleidern und Mänteln, Marcellines,
Gros de naples, Atlasse und Florence, Vatisimuffeline,
Mulls, Jaconets, glatte und gestickte Gardinenzeuge,
Frangen und Borten, Damaste zu Meubels, Crepps,
Linon, schwarze und couleurte Sammete, Blondentücher,
Shawls und Schleier, $\frac{6}{4}$ helle feine Sitze, Damen-
strümpfe, mehrere Stoffe zu Ballkleidern, und Um-
schlagetücher.

Eine Parthie $\frac{3}{4}$ breite seidene Zeuge in ganz schwe-
rer Qualität werden zu 10 Sgr. die Elle verkauft.

Halle, den 13. September 1843.

Der Kaufmann Heinrich Bernheim.

Wein - Anzeige.

Die so beliebten feinsten weißen Rheinweine à 12 Sgr.
und besten franz. Rothweine à 15 Sgr. pro Flasche
haben wir wieder empfangen und empfehlen solche unsern
geehrten Abnehmern.

S. & M. Simon.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 999.

Auction. Donnerstag den 14. September c. Vor-
mittags 10 Uhr sollen vor dem Ober-Steinhore im
Höckelschen Hause Nr. 1515 nahe am grünen Hofe
5 neue polirte Sophas mit Moire und Stahlfedern öf-
fentlich versteigert werden. Halle 1843.

Ein leichter Hand-Kollwagen wird zu kaufen gesucht
Kleine Ulrichsstraße Nr. 999.

Mit Bezugnahme auf meine frühere Anzeige in diesen Blättern erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum auf meine neuerbaute, jetzt vollendete und ganz verdeckte Reitbahn im Garten des Fürstenthals ergebenst aufmerksam zu machen, in der ich von nun an täglich meinen Unterricht für Herren und Damen ertheile. Nähere, sehr vortheilhafte Bedingungen für die resp. Freunde der Reitkunst sind in meiner Wohnung, Märkerstraße Nr. 444, täglich zu erfahren.

Halle, den 26. August 1843.

J. v. Schramm, Lieutenant a. D.

Freitag den 15. d. M. Vormittag von 9 Uhr an Fortsetzung der Waaren-Auction, wobei die Eisen- und Farbwaaren mit vorkommen; denselben Nachmittag von 4 Uhr an sollen in dem hinterm Rathhause sub Nr. 250 belegenen Hause des Kaufmanns Herrn Opitz mehrere große Weinfässer, die sich zum Krauteinmachen sehr gut eignen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Halle, den 12. Sept. 1843.

Gottl. Wächter.

Das bisher von dem Herrn Schimmelpfennig zu einer Druckerei und Wohnung benutzte Local in meinem Nebenhause ist zu Ostern k. J. anderweitig zu vermieten. Dasselbe besteht aus der untern Etage des Vorderhauses als Geschäftsräume (4 Piecen und Küche) und der oberen Etage des rechten Seitengebäudes (6 Piecen mit Küche und 2 Dachstuben), und kann im Nothfall in 2 Theilen vermietet werden, so daß die Wohnung im Seitengebäude sich für eine Herrschaft eignet, die gern ruhig und gesund wohnen will, die untere Etage aber sich zu einem technischen Betriebe eignet.

Das Nähere bei **J. W. Kuprecht.**

Bruno'swarte Nr. 516 ist Veränderungshalber noch eine Stube und Kammer zu vermieten.

Ein Logis, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Worsaal, ist Rathhausgasse Nr. 253 zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 10. d. M. ab Tanzunterricht sowohl in Fäsmillenzirkeln als auch in meiner Wohnung auf der Moritzburg im Sturmischen Hause nach wie vor erteile. Um gütiges Zutrauen bittet

Hugo Fris, Tanzlehrer.

Meine Wohnung verlegte ich heute in das Haus des Herrn Hensel Nr. 380 hinter der Ulrichskirche.

Schmelzer, Hebamme.

Ein kleiner gelber Hund ist zugelaufen, der Eigentümer kann selbigen gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen im Gasthof zu den drei Königen.

500 Thaler werden auf ein Grundstück bei Halle, welches eine sehr gute Hypothek ist, gesucht. Nachweis giebt Heynemann, große Brauhausgasse Nr. 367.

Eine Stube nebst Kammer auf dem Strohofe oder in der Nähe bis zur Glauchaischen Kirche wird bis ersten October zu miethen gesucht, wer eine solche hat, kann sich melden beim Seilermeister Schildr.

Eine Wohnung von 2 Stuben, einigen Kammern, einer Küche nebst Zubehör, einem Pferdestall und Kutschschuppen wird zum 1. October zu miethen gesucht und gebeten, dem Herrn Criminal-Canzellist Graf, Promenade Nr. 45^b, gefällige Anzeige zu machen.

Feinste Mecklenburger und Sächsische Tischbutter empfehle ich in Fässern und ausgestochen zum möglichst billigen Preise

Moritz Förster.

Sehr wohlschmeckendes Landbrot, jetzt 42 Pfund für einen Thaler, ist fortwährend zu haben Leipziger Straße Nr. 301 bei Hoffmann.

Ein Mädchen von guter Erziehung wünscht sobald als möglich ein Unterkommen, es wird nicht auf Lohn, sondern auf gute Behandlung gesehen. Das Nähere ist zu erfragen Nr. 41 am Kaulenberg.